

IVZ – METTINGEN 25.10.2015

Gabriele Banko bezaubert im Mettinger Bürgerzentrum

Es war ein Abend der großen Gefühle. Auf Einladung des Kulturvereins bezauberte Gabriele Banko fast einhundert Hörer im Bürgerzentrum mit ihrer vollen warmen und abgründig tiefen Stimme.



Gabriele Banko mit den Begleitern Johannes Grundhoff, Flügel, und Eva Huck, Cello, entführte das Publikum meisterlich in die „gute alte Zeit“.

Foto: Dr. Sunhild Salaschek

„Du hast eine Stimme wie ein besoffener Kerl“, hatte ihre Oma sie als Kind kritisiert. Das hielt sie aber nicht davon ab, Gesang zu studieren und Chansonnette zu werden. Am Samstag erweckte sie nun Evergreens von Alexandra bis Zarah Leander mal fantastisch und mal ironisch zu neuem Leben. „Jeder braucht eine kleine Sehnsucht, ganz egal wonach – eine Sehnsucht, die sich niemals erfüllt“, sang Banko schmachtend und stand doch gleichzeitig auch über den Dingen. Bei einem Evergreen besteht die Qualität letztlich darin, Vertrautes mit Neuem zu verknüpfen, hat der Klavierbegleiter Johannes Grundhoff einmal gesagt, und er lieferte zu den vielen nostalgischen Chansons (Für mich soll's rote Rosen regnen, Kann denn Liebe Sünde sein, Haifischbar, Eine kleine Insel liegt im Norden und viele andere), die Banko wunderbar

sang, die passende Begleitung. Er griff aber auch in den Text ein: Vollmundig singt Banko „...denn die Liebe macht so schön!“ – „Blind“, ergänzt Grundhoff. Gemeinsam treiben sie dieses Spiel noch weiter und machen sich in neu dazu erfundenen Strophen über das heutige Schönheitsideal lustig: „...sie begnügt sich mit Tütensuppen / denn Barbiepuppen sind so schön“ – „blond“, vervollständigt die Stimme am Flügel. Solche und andere Einschübe sorgten für viel Heiterkeit und dafür, dass der Abend nicht zu gefühlsselig wurde, sie minderten zugleich auch die leidenschaftliche Dramatik der Lieder.

Nach der Pause legten die Musiker mit dem strengen Gehrock Bankos auch jede Distanziertheit ab. Trotz weiterer frecher Einsprengsel verbreitete die Sängerin – nun im raffinierten Etuikleid – jetzt durchgängig eine perfekte sinnliche Stimmung. Auch die Cellistin Eva Huck lief zur Hochform auf. Hatte sie zunächst überwiegend einfühlsam aber recht zurückhaltend begleitet, trat sie nun auch solistisch ausdrucksstark hervor. Nicht nur als Grundhoffs Duopartnerin konnte sie begeistern, sondern sie verstand es auch, den Klang ihres Streichinstruments auf das Timbre der Sängerin abzustimmen. Hinreißend, wie sie deren „Abschied ohne Tränen“ konterkarierte, indem sie das Cello ‚weinen‘ ließ!

So entführten Banko und ihre Begleiter ihr Publikum meisterlich in die „gute alte Zeit“; sie brachten es zum Träumen und führten zu der Gewissheit: „Ich weiß, es wird ein Wunder geschehen!“

Autor: Sunhild Salaschek

IVZ vom 26.10.2015 - Mettingen